

Roßhaar – Comeback eines fast vergessenen Bezugstoffes

Roßhaar war früher kein luxuriöses Material, doch seine faszinierende Eleganz ist nie bestritten worden. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurden die Vorteile dieses Materials von den Polstermöbelherstellern erkannt.

Im Jahre 1760 ließ beispielsweise Thomas Chippendale seine Bibliothek-, Salon- und Eßzimmerstühle mit Roßhaar beziehen. George Hepplewhite bezeichnete 1789 in seinem Katalog Roßhaar als bestes Bezugsmaterial für Mahagonistühle in Rips, Satin, Streifen und Jacquard.

Bis zum Ende des ersten Weltkrieges wurde Roßhaar in ganz England in kleinen Fabriken gewebt. Roßhaar empfahl sich in der sich ausdehnenden viktorianischen Mittelklasse als besonders strapazierfähig, pflegeleicht und daher als preiswerter und langlebiger Bezugstoff. Nicht einmal Hitze und Feuchtigkeit schaden diesem robusten Material. Auch das Ausbleichen durch zu starke Sonneneinwirkung kommt bei Roßhaar nicht vor.

Die Herstellung des Roßhaarstoffes

Aus natürlichen Gründen richtet sich die Herstellung des Stoffes nach der Länge des Pferdeschweifes. Die Breite der Stoffe ist auf maximal 30 inch (1 inch = 25,4 mm) begrenzt. Für Bezugstoffe in weiß oder in Pastelltönen kann eine Länge der Haare von ca. 26 inch und eine Breite des fertigen Stoffes von 22 inch erreicht werden. Dunkle und neutrale Stoffe können bis 34 inch verwebt werden und erzielen eine maximale Breite von 30 inch. Die unterschiedli-



Die Breite des Roßhaarstoffes richtet sich nach der Länge des Pferdeschweifes und ist deshalb auf ca. 76 cm (30 inch) begrenzt.

Fotos: Erian Textiles

che Stärke eines jeden Pferdehaares ist übrigens auch eine Gegebenheit, die hingenommen werden muß. Das Haar ist an der Wurzel dicker und am Ende dünner. Um ein gleichmäßiges Gewebe zu produzieren, muß erst ein dickes und dann ein dünnes Haar verarbeitet werden. Dies wird erreicht, indem zwei Bündel Haare an der Seite des Webstuhles eingespannt werden. Ein Bündel mit dem dicken Ende oben und ein Bündel mit dem dünnen Ende unten. Ein Picker ist an einem Schwenk-



Seit 1872 ist es möglich, Roßhaarstoffe im mechanischen Webprozeß herzustellen.

arm befestigt, der abwechselnd je ein dickes und ein dünnes Haar entnimmt.

Seit 1872 ist es möglich, Roßhaar mechanisch zu weben; zuvor wurde Roßhaar traditionell von Hand gewebt. Der Webmechanismus wird dabei durch Holzplättchen bestimmt, in denen Stifte eingesetzt sind. Die Holzplättchen sind in einer bestimmten Reihenfolge an Ketten gehalten und ergeben eine ähnliche Wirkung wie Jacquard-Karten. Der Charakter der entstehenden Damask-Dessins, welche Gitter, Vertikal- und Horizontalstreifen, Rautenformen und Sterne zeigen, spiegelt die Tradition des Webens von klassischen Mustern seit dem 18. Jahrhundert wider.

Farben der Roßhaarstoffe

Da weltweit nur noch wenige Webstühle mit den erforderlichen technischen Ausrüstungen für die Herstellung von Roßhaarstoffen vorhanden sind, ist die Produktion sehr begrenzt. Heute wird Roßhaar meist aus China importiert. Dort wird es gereinigt, desinfi-

ziert und fein gebündelt nach Länge und Farbe geliefert. Die Grundfarben sind Schwarz und gemischtes Grau, welches auch die Farben Braun und Weiß enthält. Natürliches weißes Haar dagegen ist sehr selten und teuer, da es vor allem für die Herstellung von Streichbögen für Musikinstrumente benötigt wird.

Wenn natürliche Farben verlangt werden, wird das Haar einer Heißwasserfärbung ausgesetzt, denn dann bleibt die Farbe konstant – selbst unter starker Sonneneinstrahlung. Auch das schwarze Haar wird gefärbt; nur die gemischten Grautöne werden so verarbeitet wie sie sind.

Elegante Roßhaarstoffe

Als einer der traditionellen Roßhaarstoffe gilt der Satin. Schlicht gewebt, die Haare an der Oberfläche und die Baumwollkette auf der Stoff-Rückseite. Da das Haar die stärkere der beiden Fasern ist und an der Oberfläche liegt, macht es dieses Material enorm strapazierfähig. Roßhaar wird aber auch als Rips angeboten. Ebenfalls schlicht gewebt, doch durch gleichmäßiges Proportionieren von Schußhaar und Baumwollkette erhält der Stoff eine mattere Optik als der oberflächenglatte Satin. Wurden die Roßhaar-Bezugstoffe bisher für antike Polstermöbel verwendet, so gelangen sie heute immer mehr auch in der modernen Raumausstattung zum Einsatz.

Roßhaar kann im übrigen auch als Wandbespannung verarbeitet werden. Realisiert wurde dies bereits in den Opernhäusern von Essen und Helsinki bzw. in Staatsgebäuden und Palästen verschiedener europäischer Länder. □